

Konrad Pfaff

Etwas von der Kunst des Schönen

Kunst des Schönen ist nicht nur zur Bildung, Prestige, Repräsentation oder Luxus da,
sondern zum Sehen
Riechen
Tasten
Hören
Fühlen
Denken,

Deine Sinne soll sie anrühren, anstecken fürs Schöne, zum Genuss ermuntern und zur
Erschütterung Veränderung, Weitung beitragen.

Der Mensch muss dies lernen, beginnen, üben, wiederholen Begegnung, Umgang lernen.

Was und wie lernen:

1. Ein Bild erfassen, ergreifen und es nur ansprechen lassen
2. Aufteilung des Bildes – Vordergrund, Hintergrund
3. Die eigene und des Bildes Perspektive
4. Die Struktur und Graphik
5. Das Farbgemenge
6. Grenzen, Wege, Horizonte unterscheiden
7. Verfremdungen, Verzerrungen
8. Abstraktionen und Verwesentlichung ineinander sehen
9. Auflösung der Erscheinungswelt: Elementarisierung
10. Zerteilung, Analyse, Atomisierung ins Elementare

Alle Schönheit in allen

a) Materien, Medien, Energien einfangen durch erwachte Menschen
ist vieldeutig, pherivalent, der intentionalen Subjektivität gehorchend.

b) Alle Aussagen, Ausdrucksformen und Werke des Menschen, sind relativ, relational, d.h.
stets in Beziehung zum Kontext verschiedener Art: dem Ganzen die Teile!

c) Schönheit, alle Künste, alles Bestreben, Machen und Empfangen unterliegt als
menschliche Lebenskategorien der Natur und dem Geist der Menschheit.

d) Im Laufe der Zeit bemächtigten sich ihrer: Glaube, Liebe, Macht, Geld, um sie als Zeichen
oder Repräsentanz zu gebrauchen.
Zu kurz kam der Genuss!

Zusammenfassend:

Wie lerne ich sehen, verstehen, deuten, erzählen Bild, Worte, Klang?

Ich unterscheide grob zuerst:

1. den Inhalt, Gegenstand, Fabel oder die „Reflexion selber“.
2. die Form, die Art und Weise, den Stil, die Handschrift, Farbgemenge.
3. Die Bedeutung, den „Fingerzeig“, Vision oder Anklage; Kritik, Lob u.a.m.

Die Moderne lehrt uns verstärkt:

Gute Bilder leben nicht vom Inhalt und ihrer Bedeutung, sondern aus der Form!

Das Wie machte schon immer die Schönheit des gelungenen Werkes aus, doch die
Moderne vervielfacht dies und malt, erzählt, komponiert, denkt das Wie selber mit!

Sprache

Halte mich in deinem Dienstag
lebenslang
in dir will ich atmen
Ich dürste nach dir
trinke dich Wort für Wort
mein Quell
Dein zorniges Funkeln
Winterwort
Fliederfein
Blühst du in mir
Frühlingswort
Ich folge dir
bis in den Schlaf
buchstabiere deine Träume
Wir verstehen uns aufs Wort
Wir lieben einander

Rose Ausländer